

Reinhard Zedler

Ausbilder und deren Qualifizierung – ein ausbaufähiges Thema in Politik und Berufsbildungsforschung

- *Statement auf der 1. Arbeitssitzung TTnet DE am 18.3.09 -*

Sieben Aspekte

1. In der betrieblichen Berufsausbildung ist ein großer, aber differenzierter Kreis von Personen mit Ausbildungsaufgaben betraut.
2. Ausbilder und Ausbilderinnen haben in der Berufsausbildung eine Schlüsselfunktion. Ihre Aufgabe ist es,
 - berufsspezifische Qualifikationen zu vermitteln und damit
 - berufsübergreifende Qualifikationen zu fördern.
3. Der nachweisliche Erfolg dieser Arbeit mit Lehrern berufsbildender Schulen:
 - hohe Zahl von Prüfungsteilnehmern
 - 20 Prozent Risiko-Schüler laut PISA, aber nur 14 Prozent eines Altersjahrganges ohne Berufsabschluss
4. In der Politik ist eine Diskrepanz zwischen Proklamation und Praxis feststellbar. So wird zwar gelegentlich die Arbeit von Ausbildern anerkannt. So heißt es in der 4. Leitlinie des Innovationskreises berufliche Bildung von 2007: „Eine hochwertige Berufsausbildung setzt eine entsprechende fachliche und pädagogische Qualifikation der Ausbilder voraus“. Aber die Politik hat tatsächlich diese Einsicht verkannt und die Arbeit von Ausbildern nicht ernst genommen, indem die AEVO von 2003 bis 2009 ausgesetzt wurde. Vgl. zu den negativen Folgen die Arbeiten des Bundesinstituts für Berufsbildung, hier von P. Ulmer u. P. Jablonka.
5. Diese Vernachlässigung in der Politik spiegelt sich wider in Veröffentlichungen zur Berufsbildung und in der Berufsbildungsforschung von 2003 bis 2008.

Belege für dieses Desiderat sind:

- Literaturdatenbank zur beruflichen Bildung; es findet sich kein
- Widerspruch zur Aussetzung der AEVO etwa in BWP
- Handbuch Berufsbildungsforschung, hrsg. Von Felix Rauner – Bei 828 Seiten Umfang fehlt ein Hinweis auf Ausbilder
- Bertelsmann – Stiftung: Duale Berufsausbildung in der Wissensgesellschaft, 2007. – Hier erklärt F. Rauner u.a., dass aus beruflichen Anfängern berufliche Experten werden, „wenn sie durch berufliche Aufgaben herausgefordert werden“ (S.18). Aber diese Entwicklung ist doch kein Selbstläufer. Wer wählt beispielsweise die Aufgaben in der Berufsausbildung aus – wenn nicht Ausbilder?
- Bertelsmann – Stiftung: Berufsausbildung 2015, 2009. Hier wird davon ausgegangen, dass sich systematische Berufsausbildung entlang von drei Prozessen vollzieht: Gestaltung von Berufsbildern – Gestaltung von Lern- und Ausbildungsprozessen und Gestaltung der Prüfung (S. 26/33). Bei dieser Betrachtung von Berufsausbildung kommen verständlicherweise Ausbilder und Lehrer nur am Rande vor (S.23/30).-

Zusammenfassend lässt sich feststellen, zwischen 2003 und 2008 Gibt es kaum Ausbilder-Forschung. Trotz dieses Desiderats wurde eine neue AEVO erarbeitet.

6. Seit Januar 2009 gibt es eine neue Ausbilder – Eignungsverordnung. Diese dritte Verordnung seit 1972 unterscheidet sich von ihrer Vorgängerin von 1998 nicht nur in inhaltlicher Hinsicht; statt sieben gibt es nunmehr vier Handlungsfelder.

Außerdem besteht die Neuerung darin, dass das Profil der Ausbilder klarer als früher formuliert ist. Die vier Handlungsfelder der Qualifizierung sind gleichsam die Eintrittskarte für die Tätigkeit der Ausbilder.

Vergleich der Ausbilder-Eignungsverordnungen von 1998 und 2009 hinsichtlich der Handlungsfelder

AEVO von 1998

1. Allgemeine Grundlagen
2. Ausbildung planen
3. Auszubildende einstellen
4. Arbeitsplatz ausbilden
5. Lernen fördern
6. Gruppen anleiten
7. Ausbildung beenden

AEVO von 2009

1. Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen
2. Ausbildung vorbereiten und Bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken
3. Ausbildung durchführen
4. Ausbildung abschliessen.

7. Abschließend eine Frage: Wird die neue AEVO samt Rahmenstoffplan von 2009 dazu führen, dass die Arbeit von Ausbildern ernster genommen und einen Neuanfang in deren Qualifizierung bedeuten und bewirken wird?

Literatur: R. Zedler: Ausbilder und deren Qualifizierung – ein vernachlässigtes Thema in Politik und Forschung. In: Wirtschaft und Berufserziehung, 61.Jg., 2009, Heft März